

Professor Dr. Bernhard Schmeidler.  
München 59, Großfriedrichsburgerstr. 21.

123  
den 15. September 41.

Lieber Herr Kollege Stengel!

Für Ihren Brief vom 5. d. M. danke ich Ihnen bestens, ich bitte zu entschuldigen, daß ich ihn noch nicht beantwortet habe. Ich habe Anfang September einen Anfall von Ruhr bekommen und seit dem 5. bis gestern im Krankenhaus gelegen. Ich bin auch jetzt noch etwas wacklig auf den Beinen und nicht sehr arbeitsfähig, auch meine Frau ist den Sommer über viel krank gewesen und unbedingt erholungsbedürftig. Wir müssen, wenn es sich einrichten läßt, unbedingt alle beide in nächster Zeit auf eine Erholungskur gehen und ich muß sehen, wie ich meine Arbeiten, besonders auch für die "Denkmäler", inzwischen etwas fördern kann.

Für die Angabe von Adressen Ihrer Schüler, die an den "Denkmälern" mitarbeiten könnten, danke ich Ihnen bestens. Ich werde sie in die bereits getroffenen oder von mir in Aussicht genommenen Dispositionen eingliedern und sehen, wie ich das Ganze gestalte. Da es immer manchen Ausfall geben wird und manche in Aussicht genommene Arbeitszuteilung sich in der heutigen Zeit, bei mannigfachen Umständen und Verhältnissen, nicht wird verwirklichen lassen, wird mir diese Nennung zahlreicher weiterer möglicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sicherlich von Wert und Nutzen sein.

An den Verlag habe ich am 26. August einen Brief mit Auf-

122  
16. September 1941.

550/41 ST/H

Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Schmidt

Leipzig C.1

Auf Ihr Schreiben vom 27.8.41.

Brühl 4

Sehr geehrter Herr Rechtsanwalt!

Das angekündigte Vertragsexemplar ist mir noch nicht zugegangen. Ich bitte, das Finanzamt zu beschleunigter Erledigung zu veranlassen. Auch das mir in Aussicht gestellte Schreiben des Verlages habe ich noch nicht erhalten.

Heil Hitler!